

VERKEHR~~X~~!

Mobilität, Klimawandel und
Perspektiven für die Zukunft.
**Bildungsmaterial für die
Sekundarstufe**

+
Einfacher
Zugang für
Klasse 5 und 6

„Mobilitäts- und Verkehrserziehung befähigt Schülerinnen und Schüler, sich mit den Anforderungen des heutigen Verkehrs, seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinanderzusetzen. Sie orientiert sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die ökologische Belastbarkeit der Erde nicht zu überfordern, den Klimaschutz zu verstärken und negative Auswirkungen des Verkehrs auf das Leben der Menschen zu reduzieren.“

Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule, www.kmk.org

Mobilität, die

von lateinisch *mobilitas*

1. Beweglichkeit (geistige),
2. Beweglichkeit (in Bezug auf den Beruf, die soziale Stellung, den Wohnsitz)

Quelle: www.duden.de

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

„You say you love your children above all else and, yet, you're stealing their future in front of their very eyes.“ Diese Worte richtet die damals 15-jährige Greta Thunberg im Dezember 2018 auf der UN-Klimakonferenz COP24 in Polen an die Staats- und Regierungschefs und appelliert damit an die Weltgemeinschaft, den Klimaschutz endlich ernst zu nehmen.

Rund ein Fünftel der klimaschädlichen Treibhausgase in Deutschland verursacht der Verkehr. Nicht zuletzt mit dem Dieselskandal und jeder Schlagzeile, die die Feinstaub- und Stickoxidbelastung in deutschen Städten macht, wächst der Druck auf Politik, Wirtschaft und auch auf uns alle. Denn für unsere alltäglichen Entscheidungen tragen wir die Verantwortung: Komme ich mit dem Auto oder mit dem Fahrrad zur Schule? Welchen Antrieb hat mein neues Auto? Fliege ich in den Ferien nach Thailand oder fahre ich an die Ostsee?

Mit dem Bildungsmaterial „Verkehr(t)!“ möchten wir die Debatte über die Zukunft unserer Städte und unserer Mobilität anstoßen und Kinder und Jugendliche im weitesten Sinne dazu bewegen, nachzudenken, zu reflektieren, bewusste Entscheidungen für ihr eigenes Verkehrsverhalten zu treffen – und selbst aktiv zu werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Material, lebhaft Diskussionen sowie vielfältige Ideen und Aktionen. Über Ihre Anregungen und Rückmeldung zum Einsatz des Materials freuen wir uns!

Ihr Greenpeace-Team

Mobilität bedeutet laut Duden „Beweglichkeit“ und hat mit Verkehr erst einmal nichts zu tun. Der sozialwissenschaftliche Begriff ist jedoch längst im allgemeinen Sprachgebrauch angekommen. In Zusammenhang mit dem Thema Verkehr wird er (auch in diesem Material) verwendet, um nicht nur die Autos auf unseren Straßen abzubilden, sondern ein ganzheitliches Bild mit Möglichkeiten, Motiven und Perspektiven zu zeichnen: Wie bewegen wir uns? Wie viel Platz haben wir zur Verfügung? Was bedeutet unser Mobilitätsverhalten für Umwelt, Klima, Gesundheit und Sozialleben? Wie viel Zeit verbringen wir im Auto? Welche Alternativen gibt es?

www.umweltbundesamt.de > Suche nach „Definition Mobilität“

- 🔗 Zur Begriffsklärung können Sie im Verlauf der Unterrichtseinheit gemeinsam mit Ihren Schüler*innen oder als Wissensgrundlage vorab ein Glossar mit relevanten Begriffen erstellen, das Sie gut sichtbar im Klassenraum platzieren.


www.bpb.de > Suche nach „Glossar erstellen“



Bildungspläne, Fächer und Kompetenzen


Das Bildungsmaterial knüpft an die Bildungspläne der Länder, die Empfehlungen der KMK zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung sowie an die Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen an.

In Anlehnung an den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (KMK) und den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (kurz BNE) werden mit dem Material zentrale Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung angesprochen. Die Themen regen zunächst an, das eigene Verkehrsverhalten zu reflektieren und die Bedeutung von Verkehr für Umwelt und Klima zu erfahren. Die Schüler*innen identifizieren dann Handlungsbedarf, lernen aktuelle Debatten und Handlungsoptionen kennen und entwickeln schließlich eigene Ideen für eine klima- und umweltfreundlichere Mobilität sowie für Aktivitäten in ihrem eigenen Umfeld. Dabei werden unterschiedliche Dimensionen (lokal – bundesweit – global) und Perspektiven (individuell – Gesellschaft) berücksichtigt, Diskussionen angestoßen sowie Anregungen für eigenverantwortliches nachhaltiges Handeln (Familie, Schule, Stadt als Handlungsfelder) gegeben. Im Einklang mit dem Nationalen Aktionsplan BNE der Bundesregierung regt das Material zur Einbindung unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure im Sinne eines „Whole System Approach“ an. Das Material ist für die Sekundarstufe (ab Klasse 5) geeignet. Sie können es fachübergreifend und fächerverbindend, vor allem in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften einsetzen.

 Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung: www.kmk.org > Suche nach „Orientierungsrahmen“


 Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung: www.bne-portal.de/de/nationaler-aktionsplan





Unterrichtsimpuls: Rollenspiel „Talkshow“ Im Anschluss an die Bearbeitung der vier Themen können Sie die Inhalte mit einem Rollenspiel „Talkshow“ zusammenführen. Verteilen Sie hierfür zunächst folgende Rollen, die in Kleingruppen erarbeitet werden können: Moderator*innen, Vertreter*innen der Automobilindustrie, von Verbraucherschutz- und Umweltverbänden, Wissenschaft und Politik (lokal, bundesweit, global). Das Thema der Talkshow ist: „Wie sieht eine umwelt-, klima- und bürgerfreundliche Zukunft unserer Mobilität aus?“ Die Gruppen recherchieren ihre Positionen, Argumente und Hintergrundinformationen. Sie können je nach Lerngruppe Anregungen für die Recherche geben, zum Beispiel: Schnell oder langsam? Fahrrad oder Auto? Elektro oder Verbrenner? Individualverkehr ade? Alles digital?

 Grundlagentext für den/die Moderator*in: ZEIT-Artikel „Besser, nicht schneller“, www.zeit.de > Suche nach „Entschleunigung Dekarbonisierung Vernetzung“




So nutzen Sie das Material

Das Bildungsmaterial besteht aus vier Themen. Zu jedem Thema gibt es eine Seite mit Unterrichtsimpulsen für Lehrkräfte und eine Seite für Schüler*innen (Aktionsblatt).

Die Unterrichtsimpulse geben Ihnen inhaltliche und methodische Anregungen für Ihren Unterricht und enthalten Hinweise für die Aktionsblätter. Zu jedem Thema gibt es außerdem einen „einfachen Zugang ab Klasse 5“ (Symbol: ). Darin werden die Themen auf den Schulweg als unmittelbare Erfahrungswelt der Schüler*innen heruntergebrochen. Die Themen bauen aufeinander auf, Sie können aber auch einzelne Impulse für Ihren Unterricht nutzen.

-  **Von A nach B – aber wie?**
Mobilitätsverhalten erkunden
-  **Nach mir die Abgase!?**
Mobilität, Umwelt und Klima
-  **Nachhaltig unterwegs!**
Zukunftsfähige Mobilität und Stadtentwicklung
-  **Auf die Straße, fertig, los!**
Deine Aktion für klimafreundliche Mobilität

Im Material werden folgende Symbole genutzt:

-  Links, Filme und Literatur
-  Erweiterung: Aufgabenstellungen für die weiterführende Auseinandersetzung mit dem Thema
-  Einfacher Zugang für Klasse 5 und 6

Themenübergreifender Impuls für den Unterricht

Von A nach B – aber wie?

Mobilität erkunden

1

Wie sind wir in unserem Alltag und in den Ferien unterwegs und warum entscheiden wir uns für oder gegen bestimmte Verkehrsmittel? Diese Unterrichtsimpulse bieten einen Einstieg in das Thema Mobilität. Ihre Schüler*innen erkunden und reflektieren ihre eigene Mobilität sowie das Verkehrsverhalten in ihrem Umfeld.

Wie sind wir unterwegs? Die Schüler*innen steigen spielerisch in das Thema Mobilität ein: Sie erhalten je einen halben Satz und finden den/die Mitschüler*in mit der fehlenden Satzhälfte. Die Paare besprechen: Was ist gemeint? Stimme ich der Aussage zu? Warum/warum nicht? Die Gesprächsergebnisse stellen sie ihren Mitschüler*innen vor. Klären Sie dabei offene Fragen und halten Sie die Meinungen fest, sodass Sie im Verlauf darauf zurückkommen können. Lassen Sie hierfür die Klasse zu jeder Aussage abstimmen.

Mögliche Sätze:

Ich finde es toll, wenn – meine Eltern mich mit dem Auto zur Schule bringen. / Ich freue mich schon – auf mein erstes eigenes Auto! / Menschen benötigen – keine Autos. / Die Straßen gehören – den Menschen! / Ich fühle mich – in Bus und Bahn wohl und sicher. / Unpünktlich, schmutzig und unsicher – sind Bus und Bahn meistens. / Zur Schule kann ich – nicht mit dem Fahrrad fahren. / Ich fahre mit dem Fahrrad zur Schule, – um die Umwelt zu schützen. / Ich verreise gerne – mit dem Flugzeug. / Flugreisen sind – Verbrechen an zukünftigen Generationen.

🔗 Die Schüler*innen führen eine Woche lang ein Verkehrstagebuch. In einer Tabelle dokumentieren sie in folgenden Spalten ihr Verkehrsverhalten: Anlass, Strecke in Kilometern, Verkehrsmittel, Grund für die Nutzung der Verkehrsmittel. Sammeln Sie vorab in der Klasse mögliche Verkehrsmittel (Auto, Fahrrad, Bus, Bahn, Flugzeug etc.) und Gründe als Wie-Wörter (schnell, günstig, bequem, sicher etc.). Die Kilometerangabe können Sie gemeinsam an Computern in der Schule ermitteln.

🔗 Online-Kartendienst für die Kilometerangaben:
maps.google.com

Liebes Tagebuch ... Das Verkehrstagebuch (siehe einfacher Zugang 🔗) führen die Schüler*innen als Gedankentagebuch der letzten 12 Monate. Sie dokumentieren dabei folgende wiederkehrende Anlässe: Weg zur Schule, Weg zum Sport/Hobby, Ferienreisen, Weg zu Freunden/Verwandten im gleichen Ort, Weg zu Freunden/Verwandten in einem anderen Ort und Klassenreisen. Werten Sie anschließend die Verkehrstagebücher aus: Welche Aspekte sind für die Auswahl der Verkehrsmittel ausschlaggebend? Sammeln Sie die Aspekte nach Verkehrsmitteln sortiert an der Tafel oder Wand, z. B. Auto – Geschwindigkeit, Komfort; Fahrrad – Kosten, Gesundheit; Bahn – Sicherheit, Umweltverträglichkeit; Flugzeug – Komfort, Lifestyle etc. Diskutieren Sie mit den Schüler*innen: Welche Rolle spielt das Lebensgefühl? Ist es „cool“, mit dem Auto zur Schule zu fahren oder mit dem Flugzeug in die Ferien zu fliegen?

➡ Hinweise zum Aktionsblatt

Mit dem Aktionsblatt können die Schüler*innen das Mobilitätsverhalten in ihrem Umfeld erkunden, indem sie Mitschüler*innen, Familie oder Freunde befragen: Wer ist wie unterwegs und warum?

Anlass wählen Einigen Sie sich mit allen Schüler*innen auf einen Anlass, sodass die Daten gut zu vergleichen sind. Je nach Anlass sollten passende Personengruppen befragt werden, z. B. Schulweg – Schüler*innen oder Weg zur Arbeit – Erwerbstätige.

Datenerhebung Die Befragung kann anonymisiert werden, indem keine Namen erhoben werden. Weitere soziodemografische Infos können abgefragt werden, wenn sie für die Auswertung eine Rolle spielen, z. B. Wohnort für eine Auswertung, die den Unterschied Stadt-Land berücksichtigt.

Auswertung Die Daten werden zusammengetragen und können zum Beispiel über eine Excel-Tabelle ausgewertet werden. Folgende Fragen sollten beantwortet werden: Wie viel Prozent der Befragten sind mit dem Rad/Bus und Bahn/Auto/zu Fuß unterwegs? Welche Gründe sind ausschlaggebend für die Verkehrsmittelwahl (Antworten clustern nach gesammelten Aspekten siehe Impuls „Liebes Tagebuch ...“)? Was würde die Befragten dazu bewegen, das Rad oder Bus und Bahn zu nutzen?

Diskussion Decken sich die Ergebnisse mit den Verkehrstagebüchern der Schüler*innen? Und mit dem Mobilitätsverhalten in Deutschland? Was ist überraschend?

↔ **Und wie ist Deutschland unterwegs?** Die Studie „Mobilität in Deutschland“ (Bundesverkehrsministerium, 2017) kann online nach eigenen Fragestellungen ausgewertet werden.

🔗 www.mobilitaet-in-deutschland.de > MiT2017

◀ Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2017

3,2 Milliarden
Kilometer legen die
Deutschen jeden
Tag zurück.

Aktionsblatt

Von A nach B – aber wie? Mobilität erkunden

AUFGABE 1

Überlege, warum Menschen unterwegs sind. Wähle einen Anlass aus und trage ihn ein. Beispiel: Ferienreise, Klassenfahrt, Schulweg ...

Anlass: _____



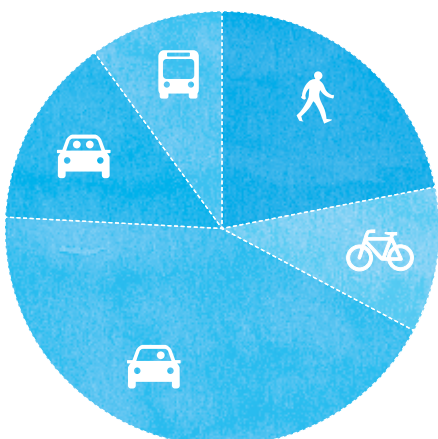
AUFGABE 2

Befrage Menschen dazu, wie sie zum gewählten Anlass unterwegs sind. Trage die Antworten in die Tabelle ein.

Name	Paula	
Alter	15	
Strecke in km	2	
Verkehrsmittel	Bus	
Warum nutzt du diese/s Verkehrsmittel?	pünktlich & bequem	
Was müsste passieren, damit du mit dem Rad fährst?	Es müsste sichere Radwege geben!	
Was müsste passieren, damit du mit Bus und Bahn fährst?	Komme ich :-)	

Falls der Platz nicht ausreicht, benutze ein extra Blatt oder den Computer!

Infografik: So ist Deutschland unterwegs



Verkehrsmittelwahl ▶ (Anteil an allen Wegen), Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2017

- 43% Motorisierter Individualverkehr (MIV)
- 22% Zu Fuß
- 14% MIV-Mitfahrer
- 11% Fahrrad
- 10% Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Nach mir die Abgase!?

Mobilität, Umwelt und Klima

2

Mithilfe dieser Unterrichtsimpulse erkennen Ihre Schüler*innen die Bedeutung von Verkehr für Umwelt und Klima. Sie identifizieren Handlungsbedarf und lernen aktuelle Debatten sowie erste Handlungsmöglichkeiten kennen.

🔗 Ausgehend vom Verkehrstagebuch (→Thema 1) finden Ihre Schüler*innen heraus, wie viel CO₂-Ausstoß sie auf ihrem Schulweg verursachen. Anschließend überlegen sie alternative Verkehrsmittel für ihren Schulweg und vergleichen den CO₂-Ausstoß.

🔗 CO₂-Rechner für unterschiedliche Verkehrsmittel:

www.wdr.de > Suche nach „CO₂-Rechner PKW“

🔗 Um den Anteil von Verkehr am CO₂-Ausstoß zu thematisieren, ermitteln die Schüler*innen ihren ökologischen Fußabdruck und erfahren, welche Rolle der Bereich Mobilität für ihren Fußabdruck spielt: www.fussabdruck.de

Wissen zum Anfassen Die Schüler*innen bereiten als „Mentor*innen“ Fakten rund um Verkehr und Klimawandel für lernschwächere oder jüngere Schüler*innen auf. In Gruppen finden sie zu je einem Fakt greifbare Vergleiche, passende Bilder oder einfache Worte und stellen diese auf einem Plakat verständlich dar. Beispiel: CO₂-Emissionen durch Verkehr in Deutschland in dicken Rauchwolken, die in ihren Größenverhältnissen den Daten entsprechen. Die Plakate können in der Schule ausgestellt werden. Mögliche Themen: CO₂-Emissionen im Verkehrssektor aktuell und im Zeitverlauf, CO₂-Vergleich einzelner Verkehrsmittel, Anteil des Straßenverkehrs an den Verkehrsemissionen, Anzahl der PKW in Deutschland, internationale Zahlen und Vergleiche. Grundlage können die folgenden Quellen sein.

🔗 Daten Treibhausgas-Emissionen: www.umweltbundesamt.de

> Themen > Klima / Energie > Treibhausgas-Emissionen

🔗 Internationale Daten zum Klimawandel, Intergovernmental Panel on Climate Change: www.ipcc.ch

🔗 Broschüre „Klimaschutz in Zahlen“, Bundesumweltministeriums (2018, gedruckt bestellbar): www.bmu.de > Service > Publikationen > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

🔗 Studie „Mobilität in Deutschland“:

www.mobilitaet-in-deutschland.de

🔗 CO₂-Rechner für unterschiedliche Verkehrsmittel:

www.wdr.de > Suche nach „CO₂-Rechner PKW“

↔ **Dicke Luft** Neben CO₂ machen auch Stickoxide und Feinstaub immer wieder Schlagzeilen. Klären Sie zunächst Begriffe, Grenzwerte und den aktuellen Stand der öffentlichen Debatte. Anschließend können Sie Luftschadstoffe rund um die Schule mit einem Passivsammler messen oder mit Ihren Schüler*innen ein Feinstaubmessgerät selbst bauen und die Daten mit den geltenden Grenzwerten abgleichen. Die Ergebnisse können Teil der Ausstellung (siehe oben) sein.

🔗 Anleitung für ein Feinstaubmessgerät: OK Lab Stuttgart, Kosten ca. 35 Euro: luftdaten.info/feinstaubsensor-bauen

🔗 Faktencheck des NDR zu Feinstaub und Stickoxiden: www.ndr.de > Suche nach „Faktencheck Feinstaub“

🔗 Begriffsklärung: www.deutschlandfunk.de > Suche nach „Luftverschmutzung Feinstaub NOx CO₂“

Und jetzt? Nehmen Sie die Arbeitsergebnisse aus Thema 1 nun erneut auf: Hat sich die Einstellung der Schüler*innen geändert, nachdem sie wissen, welche Rolle die unterschiedlichen Verkehrsmittel für den Klimawandel und die Umwelt spielen? Warum/warum nicht?

↔ Schauen Sie mit den Schüler*innen die Rede der 15-jährigen Greta Thunberg auf der UN-Klimakonferenz in Polen 2018 an und diskutieren Sie: Sollte der Klimawandel ausschlaggebend für die Wahl unserer Verkehrsmittel sein?

🔗 youtube.com > Suche nach „Greta COP24 deutsche Untertitel“



➔ Hinweise zum Aktionsblatt

Das Aktionsblatt thematisiert die Frage nach einer zukunftsfähigen Mobilität am Beispiel der Entscheidungsfindung in einer (fiktiven) Familie: Wird das defekte Auto der Familie ersetzt? Wenn ja, womit? Welche Alternativen gibt es?

Im Vorfeld der Bearbeitung der Aufgabe können Ihre Schüler*innen in Gruppen die Hintergründe der einzelnen Argumente recherchieren und präsentieren. Dabei können sie auch auf subjektive Einschätzungen der einzelnen Familienmitglieder eingehen.

🔗 12 Thesen zur Verkehrswende:

www.agora-verkehrswende.de > 12 Thesen

🔗 Was hat Elektromobilität mit Menschenrechten zu tun? Die Studie „Weniger Autos, mehr globale Gerechtigkeit“ gibt einen Einblick (Studie von Misereor, Brot für die Welt und PowerShift): www.power-shift.de > Suche nach „Weniger Autos“

! Für die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Klimawandel können Sie das Bildungsmaterial „Klimaschutz und Klimapolitik – Alles Verhandlungssache?“ sowie „Extremwetter und Klimawandel“ von Greenpeace nutzen: www.greenpeace.de/bildungsmaterialien

Familie Fischer besitzt seit einigen Jahren einen blauen SUV mit 5 Sitzen und Dieselmotor. Jeden Sommer fahren die Fischers zum Camping ans Mittelmeer. Mutter Fischer fährt Tochter Jana (8) täglich in die 1,5 Kilometer entfernte Grundschule. Dreimal pro Woche fährt sie 5 Kilometer zur Arbeit, an zwei Tagen arbeitet sie im Homeoffice. Vater Fischer fährt mit dem Rad zur Arbeit, nutzt das Auto aber freitags für den Wocheneinkauf. Tochter Hanna (12) und Sohn Jonathan (17) fahren mit dem Bus zur Schule. Hanna spielt Handball. Einmal pro Monat fahren Mutter oder Vater Fischer Hanna und ihr Team zu Auswärtsspielen. Jonathan macht gerade seinen Schulabschluss und möchte den SUV demnächst für eine Abschlusstour mit Freund*innen nutzen. Kurz vor den Sommerferien streikt der Motor. Beim Abendessen diskutiert die Familie: Wie organisieren sie den Alltag ohne Auto? Was wird aus dem Urlaub? Kaufen sie ein neues Auto? Und wenn ja, welches?

Jana: Und wie soll ich jetzt zur Schule kommen? Mit dem Fahrrad?

Mutter: Nicht an der großen Straße. Du nimmst erstmal den Bus! – wenn er denn kommt ... und ich melde mich bei so einem Car-Sharing an. Oh je, wie sollen wir denn unsere Einkäufe transportieren? Auf Carsharing will ich mich auf Dauer nicht verlassen.

Vater: Wir kaufen ein E-Lastenfahrrad. Fahrradfahren würde euch allen gut tun – dem Klima übrigens auch. Und in den Ferien fahren wir mit dem Zug an die Ostsee. Ich glaube, wir brauchen gar kein Auto!

Mutter: Oh, doch! Einmal im Jahr möchte ich am Mittelmeer in der Sonne liegen. Und Hanna muss ja auch irgendwie zum Handball kommen, oder?

Hanna: Wie wäre es denn mit einem E-Auto? Wir müssen den Klimaschutz echt endlich ernst nehmen, Leute!

Jonathan: Mit 'nem E-Auto kommen wir aber nicht ans Mittelmeer ... Die sind außerdem nur umweltfreundlich, wenn der Strom umweltfreundlich hergestellt wurde. Und wusstet ihr, dass für die Produktion der Batterien in den Kobalt-Minen Menschenrechte verletzt werden?

Mutter: Dann doch lieber wieder einen Diesel? Wobei – so richtig klimafreundlich ist der ja auch nicht und wegen der Abgase kommen wir damit vielleicht gar nicht mehr in die Stadt ...

AUFGABE

Was würdest du der Familie raten? Schreibe eine E-Mail an die Fischers. Gehe dabei auf alle Argumente der Familienmitglieder ein.

Nachhaltig unterwegs!

Zukunftsfähige Mobilität und Stadtentwicklung

3

Mit diesen Unterrichtsimpulsen entwickeln die Schüler*innen Ideen für eine klima- und umweltfreundlichere Mobilität. Sie lernen Beispiele für gelungene Projekte nachhaltiger Mobilität und Stadtentwicklung kennen und reflektieren unterschiedliche Handlungsebenen: Was kann ich selbst tun? Was können wir gemeinsam tun? Was können andere tun?

☞ In → **Thema 1 und 2** haben die Schüler*innen erarbeitet, wie sie zur Schule kommen, welche Folgen ihre Verkehrsmittelwahl für das Klima hat und welche Alternativen es gibt. Erarbeiten Sie nun, was sich ändern müsste, damit die Schüler*innen diese Alternativen nutzen. Die Schüler*innen bekommen die Aufgabe, für ihren Schulweg eine Vision als „Was wäre, wenn ...“-Satz zu formulieren, zum Beispiel: „Wenn die Radwege sicherer wären, würde ich mit dem Fahrrad zur Schule kommen.“ Oder „Wenn der Bus häufiger fahre, würde ich mit dem Bus zur Schule kommen.“ Jede/r Schüler*in präsentiert seine oder ihre Vision in der Klasse. Gemeinsam überlegen und notieren sie: Was kann ich selbst dafür tun? Was können wir in der Schule dafür tun? Was können andere dafür tun (Lokalpolitik, Verkehrsunternehmen, Polizei ...)?

Was wäre, wenn ... Greifen Sie auf die Auswertung der Umfrage zum Mobilitätsverhalten (→ **Aktionsblatt 1**) zurück: Jede/r Schüler*in wählt eine/n Befragte/n aus und überlegt: Was müsste passieren, damit diese Person auf eine klima- und umweltfreundlichere Alternative umsteigt? In einer Tabelle notieren die Schüler*innen folgende Informationen und Ideen: aktuelles Verkehrsmittel, Gründe für die Wahl dieses Verkehrsmittels, alternatives Verkehrsmittel, Handlungsbedarf: Was könnten Verkehrsunternehmen tun? Was kann die lokale Politik tun? Was kann die bundesweite Politik tun? Was kann die Person selbst tun? Die Schüler*innen können hierfür die Personen auch erneut befragen. Achten Sie darauf, dass vielfältige alternative Verkehrsmittel abgedeckt sind: Fahrrad, Carsharing, Bus und Bahn, Fußverkehr, Tretroller, alternative Antriebe ... Ihre Arbeitsergebnisse besprechen die Schüler*innen in Kleingruppen und ergänzen die Tabellen im Gespräch.

Gut gemacht!?! Ausgehend von den Handlungsoptionen vertiefen die Schüler*innen den Aspekt „Was kann die lokale Politik tun?“, indem sie Beispiele guter Praxis aus Deutschland oder dem Ausland recherchieren. Sie bleiben dafür entweder in ihren Kleingruppen aus „Was wäre, wenn ...“ oder bilden neue Themengruppen anhand neuer Ansätze zur Förderung nachhaltiger Mobilität, zum Beispiel:

- Förderung von Radverkehr: Radschnellweg Ruhr
- Förderung von Fußverkehr: Begegnungszonen Berlin, Times Square New York
- Förderung des ÖPNV: kostenloser ÖPNV in Tallinn
- Förderung von Carsharing und digitalen Angeboten: Smart City Barcelona
- Förderung von alternativen Antrieben: Elektromobilität in Norwegen

83%
der Deutschen
gehen gerne
zu Fuß.

Die Schüler*innen präsentieren als PowerPoint- oder Prezi-Präsentation: Kurzporträt der Stadt/Region (Name, Land, Größe), Herausforderung/Ausgangslage/Aufgabe, Was wurde gemacht? Wie ist der aktuelle Stand? Was ist gut gelaufen? Gab es Schwierigkeiten? Fazit: Sollte sich unsere Stadt ein Beispiel nehmen?

- ☞ Offene Präsentationssoftware Prezi: www.prezi.com
- ☞ Porträts unterschiedlicher Mobilitätsprojekte in Großstädten: www.zeit.de/serie/sauber-durch-die-stadt
- ↔ „**Bicycle Culture by Design**“, englischsprachiger TED-Talk von Mikael Colville-Andersen, Copenhagenize
- ☞ www.copenhagenize.com > Suche „Bicycle Culture by Design“

➡ Hinweise zum Aktionsblatt

Das Aktionsblatt stellt die Arbeit des dänischen Stadtplaners Jan Gehl anhand von Auszügen aus Interviews vor.

Im Anschluss an die Bearbeitung des Aktionsblatts können Sie die Stichworte aus → **Aufgabe 2** unter folgender Fragestellung zusammentragen: Was macht gute Stadtplanung aus? Sammeln Sie Kriterien und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung und halten Sie sie für → **Thema 4** fest.

↔ Wie würde unsere Stadt (oder die Umgebung unserer Schule) aussehen, wenn wir sie konsequent auf die Bedürfnisse des Menschen ausrichteten? Die Schüler*innen können ihre Visionen in Kooperation mit dem Kunstunterricht kreativ darstellen: malen, zeichnen, modellieren oder collagieren.

☞ Einen vertieften Einblick bietet der Dokumentarfilm „The Human Scale“, verfügbar über Video on Demand-Anbieter, Trailer: www.youtube.com > Suche nach „Human Scale deutsch“

☞ Die subjektiv gefühlte Sicherheit ist ein ausschlaggebender Faktor in der Entscheidung für oder gegen das Fahrrad. Hintergrundinformationen bietet die Kurzstudie „Radfahrende schützen – Klimaschutz stärken“ von Greenpeace: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Studie Radfahrende“

↔ Und was ist mit dem Land? Anhand folgender ADAC-Umfrage und des Artikels zum Thema Ridesharing können die Schüler*innen die Herausforderungen von Verkehr auf dem Land erarbeiten:

☞ www.adac.de > Suche nach „Mobil auf dem Land Umfrage“

◀ Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2018

Nachhaltig unterwegs! Zukunftsfähige Mobilität und Stadtentwicklung

Kopenhagen gilt als fahrradfreundlichste Stadt der Welt und rangiert in Rankings der lebenswertesten Städte auf den ersten Plätzen. Jan Gehl ist ein dänischer Architekt und Stadtplaner. Er hat maßgeblich dazu beigetragen. Die Zitate geben dir einen Einblick in seine Ansichten.

„Wenn wir viele Hochhäuser bauen und die Straßen dadurch windig und verschattet sind, gehen die Leute nicht raus. Wenn wir die Straßen mit Lärm, Gestank und Gefahren füllen, auch nicht. Wenn wir stattdessen die Plätze von Autos frei räumen, sodass Kinder rumrennen können und man sich mit einem Kaffee auf eine Bank setzen kann, ändert sich das.“

Aus: Süddeutsche Zeitung, 28.8.2018, „Jan Gehl über Fußgänger“, Interview

„Das menschliche Maß bedeutet sehr viel. Es ist wichtig zu wissen, wie der Homo sapiens geht und wie seine Sinne funktionieren. (...) Plötzlich fingen wir an, Städte zu bauen, die gut für eine Geschwindigkeit von 60 Kilometer pro Stunde sind und nicht mehr für die fünf Kilometer, die ein Fußgänger in einer Stunde zurücklegt. Wer mit dem Auto kommt, braucht breite Straßen und große Plätze, um etwas zu sehen oder um einfach sicher zu wenden. Damit war die Stadt plötzlich gut für Autos, aber nicht mehr gut für Menschen.“

Aus: Süddeutsche Zeitung, 28.8.2018, „Jan Gehl über Fußgänger“, Interview

„Automatisch fahrende Autos würden zur Folge haben, dass wir künftig doppelt so viele Fahrzeuge auf unseren Straßen haben wie zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Das bringt keine Qualitätsverbesserung. Es löst nur die Probleme der Autoindustrie, nicht die der Städte und Menschen.“

Aus: Stuttgarter Zeitung, 22.3.2017, „Die Stadt war von Autos überschwemmt“, Interview

„Ich verweise noch einmal auf das Beispiel New York: Bürgermeister Bloomberg sagte, ich habe ein effizientes U-Bahn-System, ich habe breite Straßen, ich habe eine kompakte Stadt – also werde ich den Pendlerverkehr herausnehmen und ihn durch öffentliche Verkehrsmittel, Fahrräder und Fußgänger ersetzen. Die haben es in New York in nur acht Jahren geschafft, 800 Kilometer neue Radwege anzulegen und die Gehwege zu verbreitern, sodass Straßencafés und Bänke Platz haben. Und sie haben den Times Square für Autos dicht gemacht.“

Aus: Stuttgarter Zeitung, 22.3.2017, „Die Stadt war von Autos überschwemmt“, Interview

Über gute Plätze: „Wir haben zwölf Kriterien gefunden, aber das Wichtigste ist Schutz. Schutz vor Verkehr, vor Belästigungen, vor Wind und Wetter – in anderen Regionen der Welt ist es eher der Schutz vor Sonne. Man kann Hunderte Blumenkästen und Bänke aufstellen, wenn der Schutz nicht gegeben ist, wird niemand kommen und sich hinsetzen.“

Aus: taz, 9.5.2017, „Die Leute wollen Gesellschaft“, Interview

Über öffentliches W-Lan: „Das ist eine großartige Idee. Hier kommt das Beste der beiden Welten zusammen: Die Menschen können ihr Facebook-Profil checken und gleichzeitig sind sie draußen und sehen, was passiert. Früher haben die Menschen ihre Zeitung mitgenommen, aber die hatte genau den gleichen Zweck: Nicht albern auszusehen, wenn man da rumsitzt.“

Aus: taz, 9.5.2017, „Die Leute wollen Gesellschaft“, Interview



Bearbeite die Aufgaben auf einem extra Blatt!

AUFGABE 1

Lies die Zitate und markiere die zentralen Begriffe in jedem Zitat. Fasse anschließend jedes Zitat in einem Satz zusammen.

AUFGABE 2

Notiere Stichworte zu folgenden Fragen:
Woran sollte sich nach Jan Gehl Stadtplanung orientieren?
Welche Rolle spielen Autos in einer lebenswerten Stadt?
Was bedeutet Schutz und Sicherheit für die Planung von Straßen und Plätzen?

Auf die Straße, fertig, los!

Deine Aktion für klimafreundliche Mobilität

4

Über folgende Unterrichtsimpulse werden die Schüler*innen selbst aktiv: Sie lernen die Mobilitätskonzepte und Verkehrsplanung der eigenen Stadt kennen, fragen kritisch nach und planen ein eigenes Projekt.

🔗 Eine (oder mehrere) der Visionen für den Schulweg aus → **Thema 3** werden nun in die Tat umgesetzt → „Los geht's!“

Fragen kostet nichts! Auf Grundlage der Stichworte zu guter Stadtplanung (→ **Thema 3**) erarbeiten Sie gemeinsam Interviewfragen an Verantwortliche für Verkehr/Stadtplanung oder den/die Bürgermeister*in in Ihrer Stadt. Zur Vorbereitung können die Schüler*innen sich auf der Website der Stadt und der örtlichen Presse informieren. Die Terminanfrage stellen Sie am besten schriftlich mit einigen Wochen zeitlichem Vorlauf.

Für die Teilnahme an dem Interviewtermin werden 2–3 Schüler*innen ausgewählt, zum Beispiel über kurze „Bewerbungspräsentationen“ der Interessierten: Wer kann die Mitschüler*innen überzeugen der/die Richtige zu sein? Klären Sie vorab die Rollen und stellen Sie die Interviewsituation zum Üben nach. Das Interview sollten Sie möglichst aufzeichnen oder protokollieren, sodass Sie die Antworten weiter nutzen können und/oder das Interview (nach Absprache mit der/dem Interviewten) in der Schulzeitung, auf der Schul-Website oder in der örtlichen Presse veröffentlichen können. Folgende Themen sollten abgedeckt sein: Wer trägt die Verantwortung für die Mobilität in der Stadt? Wie läuft die Planung ab? Welche Rolle spielen Umwelt- und Klimaschutz? Welche Möglichkeiten gibt es für Bürger*innen/Kinder und Jugendliche, sich an Planungen zu beteiligen? Sie können auch schon ein konkretes Projekt oder Anliegen ansprechen (s. u.) und nach Rahmenbedingungen und Unterstützung fragen.

🔗 Hinweise zur Methode Interview gibt es von der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de > Suche nach „Interview durchführen“

Los geht's! Nehmen Sie die Ideen aus → **Thema 3** oder auch neue Ideen, die sich aus dem Interview ergeben haben, erneut auf. Nun geht es darum, eine (oder mehrere) dieser Ideen in die Tat umzusetzen. Alternativ können die Schüler*innen auch eine öffentlichkeitswirksame Aktion planen, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Inspiration bietet das Interview auf dem Aktionsblatt.

1. Auswahl der umzusetzenden Idee(n): In Kleingruppen präsentieren die Schüler*innen unterschiedliche Ideen: Was ist das Problem? Welches Ziel wollen sie erreichen? Wie wollen sie das Ziel erreichen? Nachdem alle Gruppen präsentiert haben, vergeben die Schüler*innen Punkte nach folgenden Kriterien (allerdings nicht für die eigene Idee): Passt die Idee zum Ziel und der Zielgruppe? Was wird benötigt, um die Idee umzusetzen? Welche Kosten sind zu erwarten? Gibt es genug Zeit und Mitstreiter*innen? Achten Sie in der Diskussion und Auswahl darauf, dass die Ideen zu bewältigen sind, sodass Ihre Schüler*innen Erfolgserlebnisse haben.

2. Idee(n) ausarbeiten: Die Ideen sollten nach der Auswahl nochmals hieb- und stichfest ausgearbeitet und alle W-Fragen beantwortet werden. Dabei kann ein Perspektivwechsel helfen: Lassen Sie die Idee aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und anpassen: Was würde ein Kleinkind dazu sagen? Was eine gehbehinderte, ältere Frau? Wie überzeugen sie einen berufstätigen Vater, der schnell von A nach B kommen muss? Die Schüler*innen können sich dazu auch in die Befragten aus → **Thema 1** hineinversetzen oder ihnen die Idee präsentieren.

3. Projekt planen: Halten Sie in einem Projektplan möglichst detailliert die Schritte und Verantwortlichkeiten fest, die nötig sind, um die Idee umzusetzen: Wer macht was wann und braucht welches Material dazu? Große Projekte können in kleinere Teilprojekte unterteilt werden, die in kleineren Gruppen bearbeitet werden. Am besten hängen Sie den Plan gut sichtbar im Klassenraum auf und befüllen den Plan so, dass Aufgaben und Timings geändert werden können (Klebezettel, Pinnwand). Der Plan wird genutzt, um den Status zu besprechen und Aufgaben zu verteilen.

4. Umsetzung: Beziehen Sie die Schulleitung, die Schüler*innenvertretung, Eltern und auch die regionale Öffentlichkeit ein und laden Sie sie zum Beispiel zu einem Info-Abend oder Ähnlichem ein.

5. Auswertung: Was ist gut gelaufen, was nicht so? Für eine Feedbackrunde bereiten die Schüler*innen ihre Rückmeldung in der Sandwich-Methode vor: Jede*r Schüler*in darf drei Punkte nennen – zuerst etwas Positives, dann etwas Negatives, dann wieder etwas Positives.

➔ Hinweise zum Aktionsblatt

Das Aktionsblatt stellt die belgische Aktivistin Annekatrien Verdickt vor, die sich mit der Initiative „Filterkaffee“ für saubere Luft in ihrer Stadt einsetzt.

Vor der Bearbeitung der Aufgaben können die Schüler*innen über eine Internetrecherche mehr über die Initiative und die Situation in Belgien erfahren:

🔗 Initiative „Filter Café Filtré“: www.facebook.com > Suche nach „filtercafefiltré“ und www.google.com > Suche nach „Filter Café Filtré“

🔗 Studie zur Luftverschmutzung in Belgien (in französischer Sprache): <https://secured-static.greenpeace.org/belgium/Global/belgium/report/2018/SchoolMonitoring-Summary-FR.pdf>

🔗 Greenpeace-Studie „Living Moving Breathing – Ranking of European Cities in Sustainable Transport“: <https://bit.ly/2Bg4snL>

Auf die Straße, fertig, los! Deine Aktion für klimafreundliche Mobilität

Annekatrien Verdickt ist 42 Jahre alt, Architektin, Mutter und Mitinitiatorin einer Elternbewegung für saubere Luft in Brüssel, Belgien. Unter dem Namen „Filterkaffee“ setzen sich Schüler*innen von 83 Schulen gemeinsam mit ihren Eltern für strengere Stickoxid-Grenzwerte ein. Jeden Freitagmorgen sperren sie dafür die Straßen vor den Schulen für den Autoverkehr und lassen dort Kinder spielen. Die Bewegung nennt sich Filterkaffee, weil die Eltern Politiker*innen einladen vorbeizuschauen, mit ihnen einen Kaffee zu trinken und dabei über saubere Luft zu diskutieren. Im Interview berichtet Annekatrien von ihrem Engagement.

ANNEKATRIEN IM INTERVIEW

Wofür kämpfst du?

Ich kämpfe für saubere Luft, ein besseres Leben in der Stadt, mehr Verkehrssicherheit, weniger Autos, einen besser ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr und grüne Oasen in der Stadt. Ein wichtiges Thema bei uns ist auch der Kampf gegen Steuervergünstigungen für Firmenwagen, denn in Belgien gibt man den Menschen lieber Autos, statt sie für ihre Arbeit zu bezahlen. Und schließlich wünsche ich mir ein besseres Radwegenetz sowie insgesamt mehr Raum für Menschen, die mit dem Rad fahren oder zu Fuß gehen.

Wie setzt du dich dafür ein?

*Jeden Freitag sperren wir die Zufahrtsstraßen zu den Schulen, kurz bevor der Unterricht beginnt. Wir laden Politiker*innen ein und organisieren lustige Spiele für die Kinder in den dann autofreien Straßen. Wir informieren die Presse, posten unsere Aktionen auf Facebook und machen gelegentlich auch eine Fahrrad-Demo.*

Warum machst du das alles? Was war der Auslöser für dich, eine Protestbewegung mitzustrarten?

Der Auslöser waren die Ergebnisse einer Greenpeace-Studie zur Luftqualität in 222 Grundschulen. Die Schulen hatten mit Hilfe eines Greenpeace-Toolkits zum Messen der Luftqualität selber die Schadstoffbelastung in der Straße vor der Schule, aber auch auf dem Schulgelände und in den Klassenräumen gemessen. Das Ergebnis: Bei etwa 60 Prozent der belgischen Schulen werden die gesetzlichen Grenzwerte für Stickoxid überschritten! Das Fernsehen berichtete damals über die Ergebnisse und filmte an unserer Schule, dadurch wurde ich darauf aufmerksam.

Wie reagieren die Schulen und Politiker*innen auf eure Aktivitäten und Forderungen – und wie die Medien?

Am 14. Oktober 2018 hat Belgien Provinz- und Gemeinderäte neu gewählt. Dadurch bekamen unsere Aktionen viel Aufmerksamkeit, sowohl von der Politik als auch von der Presse. Nach den Wahlen war klar: Saubere Luft ist ein Thema, das die Menschen bewegt, daher setzt sich nun auch die Politik viel mehr dafür ein.

Was rätst du anderen Aktivist*innen?

Kreativität!

Ausstellung:
„Mobilität der
Zukunft“

Tempo 30 vor
unserer Schule!

Autofreie
Zonen...

Weg mit den
Elterntaxis!!!

CO₂-freie-Schule

CO₂-neutrale
Klassenfahrt?

Fahrrad-Demo
(Sichere Radwege)

AUFGABE 1

Lies das Interview mit Annekatrien Verdickt und notiere: Wofür setzt sie sich ein? Was genau macht sie? Warum macht sie das? Wen spricht sie mit ihren Aktivitäten an? Wie kommuniziert sie ihre Aktivitäten?

AUFGABE 2

Was könntet ihr euch für eure Aktion von Annekatrien abschauen?

➔ Links

„**Bitte wenden**“: Hintergrundartikel und kommentierte Linksammlung zum Thema Rad- und Fußverkehr des evangelischen Magazins *chrismon*: [chrismon: chrismon.evangelisch.de](http://chrismon.evangelisch.de) > Suche nach „Bitte wenden“

Daten zu Treibhausgas-Emissionen und Luftschadstoffen: www.umweltbundesamt.de > Themen > Klima / Energie > Treibhausgas-Emissionen > Themen > Luft

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC): www.ipcc.ch

Informationen des Bundesverkehrsministeriums: Studie „Mobilität in Deutschland“: www.mobilitaet-in-deutschland.de
Broschüre „Klimaschutz in Zahlen“ (gedruckt bestellbar): www.bmu.de > Service > Publikationen > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

CO₂-Rechner für unterschiedliche Verkehrsmittel vom WDR: www.wdr.de > Suche nach „CO₂-Rechner PKW“

Wie wollen wir leben? Bildungsmaterial des Umweltbundesamtes zur Stadt der Zukunft: www.umweltbundesamt.de > Suche nach „Bildungsmaterial Stadt“

„**Zukunft Mobilität**“, umfangreiche Website zum Thema: www.zukunft-mobilitaet.net

Mobilitätsprojekte in Großstädten: Porträts in der ZEIT: www.zeit.de/serie/sauber-durch-die-stadt

„**Copenhagenize**“: englischsprachige Website mit spannenden Einblicken in die Arbeit der dänischen Stadtplaner Copenhagen Design Co.: www.copenhagenize.eu

Fach- und Interessenverbände:
Allgemeiner Deutscher Automobil-Club (ADAC): www.adac.de
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC): www.adfc.de
Fachverband Fußverkehr Deutschland: www.fuss-ev.de
Verkehrsclub Deutschland: www.vcd.org

➔ Filme

„**Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft**“: Dokumentarfilm zum Klimawandel mit Al Gore, 2017, 100 Minuten, verfügbar über unterschiedliche Video on Demand-Anbieter, Trailer: www.youtube.com > Suche nach „unbequeme Wahrheit deutsch“

„**The Human Scale**“: Dokumentarfilm zum Thema Stadtplanung, 2012, 77 Minuten, verfügbar über unterschiedliche Video on Demand-Anbieter, Trailer: www.youtube.com > Suche nach „Human Scale deutsch“

Leschs Kosmos: „Mit Vollgas in die Zukunft. Die neue Mobilität“, 29 Minuten: www.zdf.de > Suche nach „Lesch Vollgas Zukunft“

Infofilme zum Klimawandel der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de > Mediathek > Global Ideas

➔ Literatur

Jan Gehl: Städte für Menschen, Jovis Berlin, 2015

Leo Hickman: The Final Call: Investigating Who Really Pays for Our Holidays, Eden Project Books, 2008 (englischsprachig)

Harald Lesch: Wenn nicht jetzt, wann dann? Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen, Penguin Verlag, 2018

Stephan Rammler: Schubumkehr – Die Zukunft der Mobilität, Fischer, 2014

➔ Informationen von Greenpeace

Verkehrswende, Kampagne zum Thema Mobilität: www.greenpeace.de/verkehrswende

Verkehrswende für Deutschland, von Greenpeace beauftragtes Szenario des Wuppertal Instituts: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Mobilität Wuppertal“

Ranking Europäischer Städte: Greenpeace-Studie „Living Moving Breathing – Ranking of European Cities in Sustainable Transport“: <https://bit.ly/2Bg4snL>

Kurzstudie „Radfahrende schützen – Klimaschutz stärken“: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Studie Radfahrende“

Wie steht's mit dem E-Auto? Fragen und Antworten zum Thema Elektromobilität: www.greenpeace.de/themen/energiewende/mobilitaet/wie-stehts-mit-dem-e-auto

Europäisches Szenario für einen Ausstieg aus Diesel- und Benzinautos ab 2025: <https://bit.ly/2RYn99T>

Studie „Rollenwechsel – Konzept für eine neue Mobilität in Städten“: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Rollenwechsel“

Weiterführende Informationen:

www.greenpeace.de und www.kids.greenpeace.de

➔
**Weitere Bildungsmaterialien
von Greenpeace – unter anderem
zum Thema Klimawandel:
www.greenpeace.de/bildungsmaterialien**
➔

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Rund 590.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Impressum

Herausgeber Greenpeace e. V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T +49 (0)40 30618-0, mail@greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Thomas Hohn **Pädagogische Beratung, Redaktion und Gestaltung** ZCKR Netzwerk für gemeinnützige Kommunikation **Illustration** Melanie Schöllhammer **Druck** Reset Grafische Medien GmbH, Virchowstraße 8, 22767 Hamburg **Auflage** 500 **Hinweise** Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen. **Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.** Stand 02/2019.